

von Jan Potocki (der freilich als belletristischer Autor stärker nachwirkt). – Joachim Herrmann, Wanderungen und Landnahme im westslawischen Gebiet (S. 75–101), wertet archäologische Untersuchungen für Stammesbewegungen des 6. und 7. Jh. aus. – Sergij Vilfan, Evoluzione statale degli sloveni e croati (S. 103–140), faßt die chronikalischen Nachrichten, vornehmlich aus dem Werk des Konstantinos Porphyrogenetos, über die politische Entwicklung Dalmatiens von der slawischen Besiedlung ca. 525 bis zur Organisation des karantanischen Herzogtums nach 955 zusammen. – František Graus, Böhmen im 9.–11. Jahrhundert (Von der „Stammesgesellschaft“ zum mittelalterlichen „Staat“) (S. 169–196), schildert divergierende Auffassungen der modernen Historiographie über die Lösung Böhmens aus dem Einfluß Mährens im 9. bis zur Stabilisierung der böhmischen Monarchie im 12. Jh. – Julius Bardach, La formation et les structures de l'Etat polonais du X^e jusqu'au XII^e siècle (S. 201–245), betont den grundsätzlichen Unterschied in der Staatsbildung Polens, die nicht durch einen erobernden Stamm in die Wege geleitet worden sei, gegenüber den benachbarten Territorien. – Kazimierz Gołdowski, Zur Frage der Slawensitze vor der großen Slawenwanderung im 6. Jahrhundert (S. 257–284), stellt fest, daß für die Erforschung der kulturellen Entwicklung bis zum 5. Jh. fast ausschließlich archäologische Quellen von Wert seien, und beleuchtet die sehr kontroverse wissenschaftliche Diskussion über die Zulässigkeit linguistischer Schlüsse, die zu anderen Ergebnissen führen. – Jadran Ferluga, Gli slavi del sud ed altri gruppi etnici di fronte a Bisanzio (S. 303–343), gibt einen Überblick über die Entwicklung auf dem Balkan vom 5. bis zum 11. Jh. – Omeljan Pritsak, The Slavs and the Avars (S. 353–432), rekonstruiert die sozialen Mechanismen der Machtablösung und Landeroberung bei den Awaren und interpretiert eingehend die frühesten Nachrichten über die Slawen. Eine umfassende Bibliographie jüngerer Veröffentlichungen über die Awaren ist beigegeben. – Peter Donat, Die Entwicklung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse bei den slawischen Stämmen zwischen Oder und Elbe nach archäologischen Quellen (S. 437–459), skizziert Eigentümlichkeiten der Nordwestslawen auf dem Gebiet des Ackerbaus und Handwerks aufgrund von Pollenanalysen und Holz- und Werkzeugfunden. – Lech Leciejewicz, Gli slavi occidentali: loro insediamento ed attività economiche (S. 475–513), beschreibt die Spuren der lokalen Stammesorganisationen seit dem 6. Jh., wie sie sich aus Toponomastik und Siedlungsarchäologie ergeben. – Manfred Hellmann, Die baltischen Völker zwischen Slaven, Ugrofinnen und Skandinaviern (S. 515–550), stellt die Terminologie der Gesellschaftsschichten bei Prussen, Kuren, Letten und Litauern bis ins 13. Jh. dar. – Karol Modzelewski, L'organizzazione dello Stato polacco nei secoli X–XIII. La società e le strutture del potere (S. 557–596), schildert die allmähliche Anpassung der Staatsverwaltung an westliche Vorbilder und warnt vor einem „Eurozentrismus“ bei der Betrachtung der Frühzeit, der die Aufmerksamkeit der Forschung allein auf das Gebiet zwischen Saint-Germain-des-Prés und Aachen fixiere. – Jean Blankoff, A propos de la religion des anciens Slaves. Le paganisme slave: sources archéologiques (S. 603–621), befaßt sich vornehmlich mit Amuletten und halbmondförmigen Schmuckfibeln. – Heinz Löwe, Cyrill und Methodius zwischen Byzanz und Rom (S. 631–686), streicht die historische Funktion der Missionsarbeit heraus, bei der die Gegensätze zwischen Rom und Byzanz beiseite geschoben worden seien. – Ivan Hlaváček, Die Formung der westslawischen Schrift-, Buch- und Bibliothekskultur unter dem Einfluß der